

## Roßmäßler-Vivarium-Rundbrief

„Roßmäßler-Vivarium 1906“ Verein für Aquarien- und Terrarienfrenude Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)  
Bezirk 04 009

im Internet: [www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Wolfgang Dittmann  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Wolfram Weiwad  
Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

21. Jahrgang Nr. 11 (November)- 2012

### Inhalt:

- Liebe Leser des Rundbriefes	1
- Unsere Veranstaltungen im Monat November	
Am 06.11.2012: London, 18. November 1852 – ein Pionier der frühen Aquaristik erhält seine aquaristische Initiation	2
Am 20.11.2012: Kurzvorträge aus dem Verein	2
<i>Pelvicachromis taeniatus</i>	
Die Ruineneidechse <i>Podarcis siculus</i>	
<i>Tilapia snyderae</i>	
- Unser Vereinsabend am 02.10.: „Ein Gesellschaftspaludarium mit Killifischen“ von M. Truckenbrodt (Seltendorf)	4
- 500 km Herbstspaziergang	6
- Fahrt nach Tschechien vom 14. bis 16.09.2012	7
- Jahreshauptversammlung der IG Barben-Salmler-Schmerlen-Welse 2012	8
- 10. Aquaristiktage vom 13.-14.10.2012 in Falkenberg-Elster	10
- Nachruf: Dipl.-Ing. Werner Schmettkamp	11

### Liebe Leser des Rundbriefes

Nicht nur draußen an den Bäumen färben sich die Blätter herbstlich bunt – auch unser in diesem Monat wieder recht umfangreicher Rundbrief spiegelt die bunte Vielfalt unseres Hobbys wider. Zunächst natürlich die Veranstaltungsankündigungen - diesmal sogar sehr geheimnisvoll - Mathias Pechauf will uns mit einem Blick in die Historie überraschen. Und die „Kurzvorträge aus dem Verein“ geben auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, die „Lieblingstiere“ unserer Vereinsfreunde kennenzulernen. Außerdem hat diese Ausgabe neben einer Reihe von „Reiseberichten“ auch noch etwas ganz besonderes zu bieten: Vereinsfreund Dr. Hohl hat sich die Mühe gemacht, ein Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 2011 zu erstellen - ganz besonders natürlich die „Sammler“ des Rundbriefes unter uns werden ihm dafür dankbar sein!  
Deshalb: viel Spaß beim lesen!

## Unsere Veranstaltungen im November

### Am 06.11.2012: London, 18. November 1852 – ein Pionier der frühen Aquaristik erhält seine aquaristische Initiation

Text: Mathias Pechauf

Der Vortrag auf unserem Vereinsabend am Dienstag, dem 6. November 2012, „*London, 18. November 1852 – ein Pionier der frühen Aquaristik erhält seine aquaristische Initiation*“, geht aus von einem gesellschaftlichen Ereignis, das sich fast auf den Tag genau vor 160 Jahren in London zugetragen hat, und betrachtet, welche Auswirkungen es auf die Entwicklung eines Mannes hatte, der eine entscheidende Rolle bei der Herausbildung der Aquaristik als allgemein verbreitete Freizeitbeschäftigung mit volksbildender Wirkung spielte. Da solche geschichtlichen Themen nicht viele bunte Bilder versprechen, mag ja das Interesse bei einigen Vereinsfreunden weniger groß sein. Um aber die menschliche Neugier für die Saalfüllung zu nutzen, wollen wir heute auch noch nicht verraten, wer an diesem 18. November 1852 in London eine prägende Begegnung, die sein ganzes weiteres Leben veränderte, erfuhr. Lassen wir uns überraschen, um von vielen, hoffentlich für viele von uns bisher auch noch nicht bekannten, aber sehr interessanten Einzelheiten über die Frühzeit der Aquarienkunde zu hören und auf alten Abbildungen zu sehen.

### Am 20.11.2012: Kurzvorträge aus dem Verein

#### ***Pelvicachromis taeniatus***

Text und Abbildung: Siegfried Bisanz

Die „Taeniatus Gruppe“ in der Gattung *Pelvicachromis* umfasst zwar nur eine Art, die aber mit mehr als 10 Farbvarianten recht umfangreich ist. Es handelt sich um eine klein bleibende friedliche Art aus Westafrika, die man problemlos auch im gut bepflanzten Gesellschaftsaquarium halten kann. Der kleine Buntbarsch beeindruckt durch prächtige Farbgebung (Trivialname Smaragdbuntbarsch) und ein interessantes Brutverhalten. Der Referent informiert über den natürlichen Lebensraum in Westafrika und seine Erfahrungen bei Haltung und Vermehrung der beiden Farbformen „Moliwe“ und „Nigeria Rot“.



Ein Pärchen von *P. taeniatus* „Moliwe“ in einem sehr gut bepflanzten Aquarium (oben das Männchen).

## Die Ruineneidechse *Podarcis siculus*

Text und Abbildung: Gerald Reiff

Die Ruineneidechse (*Podarcis siculus*) ist mit zu den größten Vertretern der eigentlichen Mauereidechsen, der Gattung *Podarcis*. In ihrem Verbreitungsgebiet ist die Art zum Teil noch sehr häufig und für den Reptilienfreund ein lohnendes Beobachtungsobjekt. Im Vortrag werde ich über die Lebensweise, Vorkommen, Nahrung, Verwechslungsarten und Feinde dieser hübschen Echse berichten.



## *Tilapia snyderae*

Text und Abbildung: Michael Gruß

Tilapien – nein danke! Das ist wohl die häufigste Reaktion, wenn es um die Gattung *Tilapia* geht. Die hier vorgestellte Art, *Tilapia snyderae*, ist aber aus verschiedensten Gründen durchaus einen Haltungsveruch wert. Endemisch im Lake Bermin (Kamerun) gehört sie zu einer Gruppe von recht kleinbliebenden Arten, die temperamentvolle und dabei auch noch farblich ansprechende Pfleglinge sind. Ich möchte hier von meinen Erfahrungen bei der Haltung und Vermehrung dieser Substratbrüter, die ihre Gelege an allen möglichen festen Einrichtungsgegenständen (ob Bodenscheibe, Steinplatten oder, wie hier gezeigt, an einer Wurzel) ablegen, berichten.





## Unser Vereinsabend am 02.10.: „Ein Gesellschaftspaludarium mit Killifischen“ von M. Truckenbrodt (Seltendorf)

Text und Abbildungen: Wolfgang Dittmann

Ein „Gesellschaftspaludarium mit Killifischen“ zeigte uns Martin Truckenbrodt in seinem Vortrag am 2. Oktober. Solche Behälter sind nach meiner Auffassung die „hohe Kunst“ der Aquaristik/Terraristik, weil man hier versuchen muss, sehr unterschiedliche Anforderungen unter einen Hut zu bekommen. Das fängt schon beim Namen an: Paludarium (Sumpfbecken, lat.: palus = Sumpf), Aquaterrarium (Kombination aus Aquarium und Terrarium, wobei das Aquarium dominiert), Riparium (Uferterrarium, lat.: ripa = Ufer), oder gar ein Rivarium (Bachlaufterrarium) – was ist es? Was uns Martin vorgestellt hat, dürfte am ehesten mit dem Begriff „Aquaterrarium“ richtig bezeichnet sein, denn er hat für ein Aquarium einen Aufsatz gebaut, welchen er auf das Aquarium stellte, um in dem so entstandenen Luftraum Pflanzen und Riedfrösche zu halten. Sein erster Versuch war ein Aufsatz, dessen Rück- und Seitenwände aus Pressspanplatten bestanden. Trotz des Versuches einer Isolierung mit Anstrichstoffen merkte er sehr schnell, dass dieses Material ungeeignet ist. Nicht nur der Aufsatz selbst, sondern auch die in geringem Abstand befindliche Hauswand zeigten Feuchtigkeitsschäden. Und damit sind wir bei dem zweiten Problem einer solchen Anlage. Wenn man von bestimmten Kunststoffen absieht, ist nur Glas ein geeigneter Baustoff. Kunststoffe brauchen meistens eine spezielle Verarbeitungstechnologie (Kleben, Schweißen), die nur der Fachmann richtig beherrscht. Wenn man dann den Behälter stehen hat, gehen die Probleme weiter. Um das Ganze ansehnlich zu machen (Ziel ist ja meistens eine naturnahe Gestaltung eines Bachabschnittes oder Urwaldsumpfes), müssen Rück- und Seitenwände gestaltet werden. Natürliche Materialien sind meistens zu schwer (Steine) oder schwer so zu verarbeiten, dass sie auch sicher im Behälter stehen (Holz, Sand). Erde kann man kaum verwenden, da der Wasserteil dann tatsächlich einem undurchschaubaren Sumpf entsprechen würde. Geeignet sind Schaumstoffe, Bauschaum und Fliesenkleber, welche man mit Sand, Torf und Holz so gestaltet, dass sie natürlichen Felsen oder Böden ähneln. Martin hat für seinen Landteil blaue Filtermatten verwendet. Keine schlechte Idee, da das einen perfekten Filter für den Wasserteil ergibt; es hat aber den Nachteil, dass es eine ganze Weile dauert, bis der blaue Schaum so weit zugewachsen ist, dass man die Farbe nicht mehr sieht.



*Vriesea carinata*



Färbefrosch (*Dendrobates tinctorius*)



ein *Spathiphyllum*

Da häufig in einem solchen Becken auf dem „Land“ auch Orchideen oder Bromelien als Epiphyten gehalten werden sollen, ist eine gute Belüftung unumgänglich. Dies schaffen nur Ventilatoren. Eine gute Luftumwälzung oder gar der Luftaustausch bei gleichzeitig hoher Luftfeuchtigkeit hat etwas von der Quadratur des Kreises. Am besten ist es, man richtet den Luftstrom eines kleinen Ventilators, der außen angebracht ist (also trockene Luft von außen in das Becken fördert), so auf die Wasseroberfläche, dass die Luft dort Feuchtigkeit aufnehmen kann. Die Luft entweicht dann durch die oberen Belüftungsflächen und man kann hoffen, dass sie dort oben den größten Teil ihrer Feuchtigkeit wieder abgegeben hat. Die oberen Lüftungsflächen sollten in der Höhe mindestens 50 cm, und seitlich mindestens 20 cm von der Zimmerwand entfernt sein. Ich habe schon erlebt, dass beim Abbau eines ansonsten gut gebauten Aquaterrariums, welches aber zu dicht an Wand und Decke stand, der Hauseigentümer bald in Ohnmacht fiel, als er die schwarzen Flecken an Decke und Wand sah. Auch sollte man die feuchte Luft nicht aus dem Becken absaugen, sondern, wie oben schon gesagt, trockene Luft ins Becken blasen. So halten die Ventilatoren deutlich länger. Die nächsten Probleme ergeben sich aus der Bepflanzung. Um zu wirken, müssen die Becken mindestens 80 cm Luftraumhöhe und 20 cm Wasserstand bei einer Tiefe von 50 cm haben. Wenn in dem Wasserteil noch Pflanzen wachsen sollen, muss schon ordentlich Licht oben drauf. Außerdem beschatten über die Wasseroberfläche wachsende Landpflanzen den Wasserteil zusätzlich.

Eine Lösung wäre, eine Lichtquelle wasserdicht über dem Wasserteil so zu installieren, dass sie den Betrachter nicht stört. Am einfachsten hat man es noch bei dem Tierbesatz. Die von Martin gepflegten Killifische sind geradezu ideal für solche Becken. Eine solche Haltung entspricht im hohen Maße ihren Ansprüchen, leben sie doch in Freiheit in kleinen, flachen, stehenden Gewässern, oder in den Uferbereichen fließender Gewässer. Hier kann man tatsächlich von „artgerechter Haltung“ sprechen. Außerdem fressen sie mit Begeisterung ins Wasser gefallene Futtertiere ihrer im Luftraum lebenden Mitbewohner. Solche Mitbewohner können vor allem kleine Echsen (Anolis und Geckos) oder Frösche sein. Ich glaube, man spürt meine Begeisterung für dieses Thema. Wenn man alle (oder fast alle – man wird es nie schaffen, keine Fehler einzubauen) Probleme gemeistert hat und in ein Becken schaut, in welchem sich Fische und Frösche in einer tropischen Vegetation tummeln, ist alle Mühe vergessen. Das hat schon wesentlich mehr als „nur“ ein Aquarium oder Terrarium. Seit 10 Jahren steht ein solcher Behälter in meinem Wohnzimmer, und ich bin immer noch nicht zufrieden mit seinem Aussehen. Der Vortrag hat mich angespornt den schon lange geplanten Umbau endlich in Angriff zu nehmen.



Blick auf mein Aquaterrarium



## 500 km Herbstspaziergang

Text und Abbildungen: Wolfgang Dittmann

Sieben Freunde des „Roßmäßler“, ein Gast aus Dessau, zwei Gäste aus Halle und vier Freunde vom Cottbusser Aquarienverein trafen sich am Sonnabend, dem 22. September 2012, um 10 Uhr vor der Firma „aqua global (Seefeld bei Berlin), um diese und anschließend die Wasserpflanzengärtnerei „Atlantis“ in Müncheberg zu besuchen. Warum liste ich das so genau auf? Ich hätte auch schreiben können: 14 Aquarianer trafen sich... Ähnlich wie ich das schon beim Frühlingsspaziergang nach Papitz geschrieben habe, müssen wir auf „Hilfe von außen“ hoffen, um solche Aktivitäten durchführen zu können.

Bei „aqua global“ wurden wir von Ingo Seidel kurz durch die Firma geführt und hatten anschließend die Möglichkeit, allein die Becken und ihre Bewohner zu begutachten. Die Becken machten im Großen und Ganzen einen sauberen und gepflegten Eindruck. Trotzdem war erkennbar, dass bei so viel Aquarien und einem schnell wechselnden Besatz es offensichtlich immer wieder zum Ausbruch von Krankheiten kommt. Die befallenen Becken waren aber gut zu erkennen (sie waren mit einer Plastefolie abgedeckt) und entsprechend versorgt. Um ein Ausbreiten von Krankheiten zu vermeiden, wurden die Becken einzeln gefiltert. Interessant für mich war, dass, soweit ich sehen konnte, nur Hamburger Mattenfilter verwendet wurden. Diese waren auch noch interessant gestaltet. Es wurden 10 cm starke Matten verwendet. Die Luftheber (jeweils zwei) waren in der Mitte der Matte untergebracht. Damit konnte der Filter beliebig im Becken verschoben werden, und aus einem Großen so zwei kleinere Becken gemacht werden. Es war dann je ein Luftheber für eine Seite zuständig. Für reine „Sachbecken“ eine gute Lösung.

Das Angebot war einem Großhändler entsprechend und, wie es sicher auch sein muss um zu überleben, der Nachfrage angepasst. Daneben gab es aber auch seltenere Fische zu sehen: Süßwasserrochen, seltene Harnischwelse, eine beachtliche Zahl von Panzerwelsen, Grundeln und (Zwerg)Buntbarschen, die ich zwar seit Jahrzehnten kenne, aber im Einzelhandel schon lange nicht mehr gesehen habe. Und sogar Stachelaale!!



das Firmengebäude von „aqua global“



bei der Führung über das Firmengelände durch Ingo Seidel (l.)



Blick in ein Gewächshaus bei „Atlantis“  
Aquarienpflanzen



verschiedene *Echinodorus* bilden einen wichtigen  
Geschäftszweig der Firma

Nach der Sammelbestellung, welche sich diesmal in Grenzen hielt, brachen wir gegen 12 Uhr nach Müncheberg auf. Im Gegensatz zu „aqua global“ ist die Wasserpflanzengärtnerei „Atlantis“ (Inhaberin: E. Rusch; [www.aquarienpflanze.com](http://www.aquarienpflanze.com)) eher zu den Kleinen zu rechnen. Herr T. Kalibe begrüßte uns und schilderte seine Sorgen im Wettstreit mit den Großen der Branche. Auch hier war für mich ein eher „technischer“ Aspekt am interessantesten. Er beschrieb ausführlich, dass durch Meristemvermehrung gewonnene Pflanzen stark dazu neigen, sehr schnell zu „altern“ und dann nicht weiterwachsen und auch absterben. Die Ursache soll wohl darin liegen, dass die einmal gewonnenen Meristeme zu lange verwendet werden. Es müssten also öfter mal neue Meristeme gewonnen werden? Ein Thema, welches ich so spannend finde, dass ich mir vorstellen könnte, es mir von einem Fachmann (wo ist er?) an einem Vereinsabend genauer erklären zu lassen. Die Gärtnerei beschäftigt sich besonders mit der Kultur von *Echinodorus*. Um den derzeitigen Trend zur Nanoaquaristik entgegen zu kommen, versucht er diese eigentlich großen Sumpfpflanzen als „Bonsai“ zu ziehen. Eine Methode in diese Richtung ist „Zwerg“-*Echinodorus* auf einem Koniferenzapfen - sieht schon seltsam aus. Im Anschluss an den Rundgang, konnten auch hier Pflanzen erworben werden. Ein interessanter, aber auch anstrengender Tag. Wie oft werden wir bei der derzeitigen Benzinpreisentwicklung so etwas noch machen können? 500 km sind eine ordentliche Strecke.

### **Fahrt nach Tschechien vom 14. bis 16.09.2012**

Text: Klaus-Dieter Schröder (Aquaristikfachgruppe „LOTOS“ Cottbus e.V.),  
Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Unser Jahresausflug ging dieses Jahr nach Tschechien. Ich bin seit Februar in der Fachgruppe und durfte mitfahren. Meine Erwartungen waren hoch und ich kann hier bereits sagen, sie wurden erfüllt.

Mitreisende: Hans-Jürgen Ende, Uta und Holm Arndt, Thomas Strzelczyk, Mathias Hahn, Georg Mühl, Klaus-Dieter Schröder.

Am Freitag ging es los. Treffpunkt war Ortsausgang Cottbus, Branitz 08:00 Uhr, so sollte es jedenfalls sein. Wie immer im Leben, Theorie und Praxis liegen manchmal weit auseinander, denn Fahrer Thomas musste x-mal um Werben fahren, um Mathias einzuladen. Jedenfalls kamen wir mit Toleranzabweichung von ca. 15 Minuten Verspätung am Treffpunkt Branitz an. Ausreden, jede Menge.

Aber dadurch wurde die Fahrt „lustig“, denn die Verspätung musste ja aufgeholt werden.

Irgendwie haben wir es aber doch geschafft und sind pünktlich beim Großhändler Papič in Driteč angekommen. Die Vielfalt der dort angebotenen Fische hat mich sehr beeindruckt, abgesehen vom günstigen Preis. Hier wurden durch uns bereits die ersten Fische eingekauft, obwohl wir noch drei Tage unterwegs sein sollten. Vorbereitung ist aber alles, so wurden die Fische unter Sauerstoff gesetzt, gut verpackt, und eine Reglerheizung war auch vorhanden. Kluge Ratschläge gab es sowieso kostenlos dazu.

Dann ging es weiter nach Rychnov nad Kněžnou; hier war unser Quartier in einem Wohnheim und hier war auch die Ausstellung, an der wir teilnahmen. Die Fische für die Ausstellung (von Holm Arndt und Hans-Jürgen Ende) wurden dort dem Verantwortlichen der Ausstellung übergeben. Es handelte sich dabei um *Puntius narayani* und *Puntius vittatus*.

Den Tag haben wir dann gemeinsam feucht fröhlich, wie sich das für Aquarianer gehört, ausklingen lassen.

Am nächsten Tag fuhren wir nach Sumpěrk. Dort wollten wir uns die Pflanzenzuchtanlage von Aqua-DAHO ansehen. Wir waren angemeldet und so führte man uns in deutscher Sprache durch die Gewächshäuser. Ja, schon richtig, Gewächshäuser, nicht Aquarien. Unsere Pflanzen werden an Land (emers) herangezogen und erst später unter Wasser (submers) gesetzt. Hat man zwar alles mal gelesen, muss man aber mal gesehen haben. Jedenfalls war ich, wir alle, von der Vielzahl der Pflanzen begeistert. Wir durften uns bedienen, wovon wir auch Gebrauch machten. Schließlich sollten unsere Aquarien daheim zum Schmuckstück werden. Die Vielfalt der Pflanzen und der doch günstige Preis, unsere Herzen schlugen höher. Jedenfalls wurden die Pflanzen sehr gut verpackt und konnten somit die lange Heimreise gut überstehen. Als Dankeschön und zur Erinnerung an unserer Fachgruppe haben wir der Firma ein Präsent übergeben.

Dann ging es wieder zurück nach Rychnov nad Kněžnou. Schließlich wollten wir uns ja auch die Ausstellung ansehen. Ich war erstaunt, welche große Interesse der Ausstellung dort beigemessen wurde. Die Ausstellungsräume waren voller Menschen, man musste sich schon gedulden. Aber die Schaubecken waren wirklich sehr schön eingerichtet. Jedes einzelne Becken war ein Schmuckstück für sich. Natürlich gab es kleine Mängel, aber das ist eben mal so, und bemerkt wurden sie vom

Besucher nicht. Anregungen zum Einrichten eines Aquariums gab es genug. Auf den Besatz in der Ausstellung möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, da darüber ja bereits in früheren Beiträgen ausführlich berichtet wurde.



beim Großhändler Papič



Blick in die Ausstellung in Rychnov nad Kněžnou



die Börse in Rychnov nad Kněžnou



in der Pflanzanzuchtanlage von Aqua-DAHO

Da es sich nicht nur um eine Ausstellung handelte, sondern auch um eine Börse, konnte man seine Ideen gleich in die Tat umsetzen. Wir haben zugeschlagen: Fische, Futter, Aquarienzubehör etc. wechselten den Besitzer.

Am Abend stand dann ein gemütliches Zusammensein aller teilnehmenden Vereine im Kulturhaus auf dem Plan. Auch hier übergab unser Verein ein Gastgeschenk an den ausführenden Verein in Rychnov zur Erinnerung.

Sonntag ging es dann wieder Richtung Heimat. Die Aquarien- und Terrarienbörse in Hradec Králové im Aldis lag ja auf dem Heimweg und wurde von uns natürlich nicht ausgelassen. Hier waren Massen von Besuchern, so etwas hatte ich schon lange nicht mehr gesehen. Schwerpunkt der Börse war die Terraristik, etwas weniger die Aquaristik. Auch hier wechselten die Fische ihren Besitzer und wir hatten Probleme, alles ordentlich in den Autos zu verstauen.

Jetzt ging es auf direkten Weg Richtig Cottbus, denn Tiere und Pflanzen mussten in die heimischen Aquarien.

Kurz, es war ein schönes, lehrreiches und anstrengendes Wochenende. Vielen Dank an den Organisator Holm Arndt. (Zum Ausflug wird es auch einen Kurzfilm geben.)

## **Jahreshauptversammlung der IG Barben-Salmier-Schmerlen-Welse 2012**

Text und Abbildungen: Sabine Erler und Matthias Meincke (Fürth)

Die diesjährige Jahreshauptversammlung der IG Barben-Salmier-Schmerlen-Welse (IG BSSW) fand vom 28. bis 30. September 2012 im Hotel Fricke in Lehrte/Sievershausen nahe Hannover statt. Die Tagungsräume boten genug Platz zum Tagen, aber auch, um sich mal vom großen Pulk



zurückzuziehen. Für den geneigten Aquarianer, der seine Fische und Wasser schmerzlich vermisste, gab es hinter dem Hotel sogar zwei kleine Weiher.

Da am Freitagabend bereits ab 18 Uhr viele der Mitglieder angereist waren, gab es ausreichend Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Am Samstag begann die Mitgliederversammlung pünktlich um 10 Uhr. Nach den Berichten der Vorstände, die einige Punkte der zu verbessernden Kommunikation verdeutlichten, gab es die Möglichkeit zur Aussprache. Da aber auch über das Amt des (kommissarischen) Geschäftsführers entschieden werden musste, tagten wir nach dem Mittagessen weiter. (Das junge Vorstandsteam erwies sich als konfliktfähig und zugleich lösungsorientiert.) Erwähnt sei auch noch, dass ausdrücklich für geschriebene Artikel gedankt wurde. Ein Mitglied prägte den schönen Satz: „Verein ist etwas, das von unten kommt.“

Den ersten Vortrag des Tages hielt Dr. Rainer Hoyer, der über die Fauna und Flora Malaysia Pensulars referierte. Den Einstieg bildeten Dias/Bilder von Kuala Lumpur (mit seiner kolonialen Vergangenheit). Hier ging der Referent auf „touristische“ Highlights wie den Zoo Negara oder den Orchideengarten ein. Er vermittelte einen abwechslungsreichen Überblick über die Tier- und Pflanzenwelt. Die Problematik der Ölpalmenplantagen als Gefahr für den Urwald blieb hier nicht unerwähnt.

Nach einer Kaffeepause, die von manchem zu einem kleinen Herbstspaziergang genutzt wurde, zeigte das Ehepaar A. und S. Buerschaper den Film „Auf den Spuren von A. Humboldt“ (Teil 1) als Erstaußführung. Vorgestellt wurde ein Gebiet (?) Venezuelas (Nationalpark seit 1937) mit seinen artenreichen Nebelwäldern und vielen Bächen. Aufnahmen von Geophagen, Salmiern und Hexenwelsen wechselten sich mit beeindruckenden Landschafts- und Habitataufnahmen ab.

Kai Arendt wies gleich zu Beginn seines Vortrages „Raubsalmler“ darauf hin, dass er den Inhalt auf zwei Vorträge aufgeteilt hatte. Er ging sehr detailliert auf die verschiedenen Familien mit ihren Eigenarten ein. Beispielhaft seien hier die Familien der *Tetragonopterinae* und der *Serrasalminidae* erwähnt. Interessant fand ich als Anhänger der kleineren Arten, dass zusammen mit den Piranhas ähnlich gefärbte Salmler schwimmen und als Futterverwerter partizipieren. Die Menschen wissen sich bei der Durchquerung von Flüssen mit Rinderherden zu behelfen, indem sie eine Art Opferstier auswählen, um dann mit den übrigen Rindern ungehindert das Wasser durchqueren zu können. *Serrasalmus* haben bei der Jagd den großen Vorteil, dass sie durch den hochrückigen, flachen Körperbau praktisch unsichtbar sind. Erwähnenswert finde ich auch noch den Hinweis von K. Arendt in Bezug auf die Fütterung einer *Boulengerella*-Art, wie er sich mit einer unter der Wasseroberfläche angebrachten Strömungspumpe behilft, um den Jagdtrieb (bei der Gabe von Stinten) anzuregen. Am Abend folgte wiederum ein derart geselliges Beisammensein, das bei manchem schon der Morgen graute und die Nacht sehr kurz ausfiel. Andreas Tanke lud dann im Nebenzimmer noch zu einer kleinen Privatvorstellung über seine eben abgeschlossene Südamerikareise ein.

Am Sonntag stellte Achim Werckenthin seinen ersten Vermehrungserfolg von *Trichomycterus alternatus* (Schmerlenwelse) vor. Diese Art hat den (stromspar-technischen) Vorteil, dass sie Wassertemperaturen zwischen 19 und 25°C bevorzugt. Anfängliche Vermehrungsversuche gestalteten sich folgendermaßen: Mai bis Sept: 19 - 23°C, Strömung, wenig Wasserwechsel und wenig Futtergabe; Okt bis April: 23 - 26°C, Strömung, viel Wasserwechsel, viel Futter. Nach einiger Zeit blieb das Aquarium jedoch eher unbeachtet; der auslösende Moment für die Laichbereitschaft war wohl Luftdruckabfall. A. Werckenthin hängt die Einhängkästen bei 23°C, pH-Wert 7,3 und 570 Mikrosiemens ins elterliche Becken ein.

Elko Kienlechner ging in seinem Vortrag auf die Vermehrung von *Spectracanthicus murinus* und *Pseudolithoxus dumus* ein. Hier lieferte er genaue Parameter. Nach seinen Erfahrungen gestaltet sich die Ernährung der juvenilen *Spectracanthicus murinus* schwierig. Der Referent fütterte z. B. Tetra Pleco Min und kleingemahlene Dupla Rin G. Eventuell lässt sich hier mit Lebendfutter arbeiten. Wichtig ist aus seiner Sicht das Durchführen häufiger Wasserwechsel und ein niedriger pH-Wert. Sein Fazit: Artbecken - Finger still halten - Geduld.

Den Abschluss des Vortragprogramms bestritt Andreas Tanke mit „Surinam 2008 – den Zierfischen auf der Spur“. Der Referent berichtete von seiner Reise zusammen mit Jens Gottwald, Ingo Seidel, Adam und Thomas Haase. Gezeigt wurden viele Creeks, Bachläufe etc., die mit detaillierten Angaben zu den Wasserwerten versehen waren. Des Weiteren gab es viele Geophagen und Salmlerarten zu sehen. Während des Vortrags kämpfte Andreas Tanke tapfer gegen ein auditives Klangerlebnis, das wohl mit irgendwelchen Wartungsarbeiten im Hotel zusammenhing.

Ein Wochenende mit vielen interessanten Eindrücken und Kontakten, die sich noch vertiefen lassen. Die Fahrt hat sich gelohnt. Fazit: Gerne wieder!

## 10. Aquaristiktage vom 13.-14.10.2012 in Falkenberg-Elster

Text: Claus Wasilewski, Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Am 13. Oktober gegen 13.30 Uhr kamen wir, H.-J. Ende und ich, in Falkenberg-Elster am Haus des Gastes an. Der recht große Parkplatz war komplett belegt. Ein großer Vorplatz durfte zum Parken missbraucht werden. Im Gebäude ging jeder von uns seinen Weg - bei diesem Andrang hätten wir uns sowieso aus den Augen verloren. Gleich an der Eingangstür informierte eine große Tabelle über die regionalen Wasserwerte. Auf 750 qm boten 60 Aussteller aus 5 Bundesländern (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin und Niedersachsen) das Komplettprogramm der Aquaristik und Terraristik – ein reichhaltiges Angebot an Tieren, Pflanzen, Technik sowie Lebend- und Frostfutter. Es gab große Wasserpflanzenstände von Paul Hauer aus Berlin und von Atlantis-Aquarienpflanzen aus Müncheberg mit zahlreichen Raritäten - hier wurde das Standardhandelsangebot von den Raritäten „unterdrückt“! Ich war mir schnell sicher, dass ich die Iso-Box nicht umsonst mitgenommen hatte.

An beiden Tagen wurden je zwei Vorträge angeboten.

- 13.10. Mirko Hartz beantwortet Fragen zu "Schlangen im Terrarium"
- 13.10. Marco Hasselmann "Von Togo nach Benin und zurück.  
Auf Entdeckungsreise durch Westafrika"
- 14.10. Christel Kasselmann "Beispielhafte Pflanzenaquarien - moderne Wege mit neuen Arten"
- 14.10. Mirco Hennig "Guatemala - nicht nur der Fische wegen"

Erwähnenswert ist, dass diese Ausstellung von der Gruppe Kinder- und Jugendaquaristik Falkenberg-Elster unter der Leitung von Jens Helemann organisiert und durchgeführt wurde. Diese Gruppe wurde 1998 von Jens Helemann gegründet. Anfangs war es „nur“ eine Schulgruppe mit 6 Aquarien in einem kleinen Kellerraum. Später gab es ein städtisches Angebot für eine 50 qm- Räumlichkeit in der Jugendbegegnungsstätte. Es sind ziemlich konstant 15 Mitglieder im Alter von 7-19 Jahren, nun auch aus 6 Bildungseinrichtungen des Landkreises Elbe-Elster. Zurzeit werden 40 Aquarien und einige Terrarien gepflegt. Seit 2003 werden die Aquaristiktage durchgeführt. Natürlich hatte die Gruppe auch einen eigenen Stand mit guten Angeboten aus eigener Zucht.



Börsenstand der Falkenberger Kinder- und Jugendaquaristikgruppe



Blick in die gut besuchte Veranstaltungshalle



Claus Wasilewski überreichte dem Jugendgruppenleiter Jens Helemann eine CO<sub>2</sub>- Anlage



Marco Hasselmann während seines interessanten Vortrages

Nach vier unterhaltsamen Stunden führen wir wieder nach Hause. Ich war nicht das erste und nicht das letzte Mal bei dieser Ausstellung.

In meiner Box befanden sich Pflanzen sowie ein Pärchen *Apistogramma* sp. "Diamond Face", ein larvophiler Maulbrüter.

Der Besuch solcher niveauvoller Veranstaltungen ist auch ein Beitrag zu ihrem Erhalt.

### **Nachruf: Dipl.-Ing. Werner Schmettkamp - Erinnerungen an einen aktiven Aquarianer -**

Text und Abbildung: Günther Schmelzer (Verein Kölner Aquarien- und Terrarienfrende  
gegr. 1946 e. V.)

Werner Schmettkamp ist am 20. August 2012 im Alter von 72 Jahren gestorben.

Wir, die in seinen aktiven Jahren mit ihm in Verbindung standen, trauern um ihn!

Erinnerungen kommen auf, wie es angefangen hat - die Bekanntschaft zu machen mit dem schon damals sehr bekannten Aquarianer, Referenten und Buchautor. Zur damaligen Zeit gehörten wir beide als Berufssoldaten der Bundeswehr an, fotografierten gerne unsere aquaristischen Pfleglinge, insbesondere Cichliden, und lernten uns bereits 1980 im „Kölner Aquarienverein“ kennen. Werner Schmettkamp kam als Referent mit seinem Dia-Vortrag „Cichliden-Spezialisten aus Süd- und Mittelamerika“.

Werner Schmettkamp nutzte die Gelegenheit der vorzeitigen Pensionierung und machte sich aufgrund seiner technischen Ausbildung als technischer Berater selbständig.

In der Zeit davor schrieb Werner Schmettkamp bereits Beiträge für die Fachzeitschrift „das Aquarium“. Dabei pflegte er die Kontakte zur damaligen Redakteurin Edith Korthaus, die später aus Krankheitsgründen Werner Schmettkamp bat, die Redaktion zu übernehmen.

Mit der folgenden kompletten Übernahme der Zeitschrift widmete sich Werner Schmettkamp sehr intensiv und voller Überzeugung seiner neuen Aufgabe als Chefredakteur. Die Fachzeitschrift erschien fortan in dem von seiner Frau Birgit gegründeten „Birgit Schmettkamp Verlag“ in Bornheim, in dem auch vivaristische Bücher und Buchbände herausgegeben wurden.

Werner Schmettkamp trat am 1. Juli 1989 in den „Kölner Aquarienverein“ ein und wurde, dank seiner vivaristischen Kompetenzen, 2002 zum Vorsitzenden gewählt. Keine Frage, dass dem Verein darauf folgend hervorragende Referenten zugeführt wurden!

Werner Schmettkamp gab Anfang 2005 den Vorsitz im „Kölner Aquarienverein“ ab. Zum 31. Dezember 2005 verkaufte seine Frau Birgit den Verlag. Werner Schmettkamp entzog sich der Aquaristik und widmete sich fortan mit aller Energie seinem zweiten Hobby, den Briefmarken.

Lieber Werner, wir alle, die wir mit Dir in Verbindung standen, werden Dich in guter Erinnerung behalten!

